

# Der Harz=Bote.

Ämtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. Torpostzelle oder deren Raum 10 Pfg. nach Auswärts 15. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Bernigerode bei B. Angerstein bis Montags und Donnerstags, abends 7 Uhr, angenommen.

Nr. 55.

Mittwoch, den 12. Juli

1893.

## Der Schluss des Landtages

vollzog sich wiederum im Weißen Saale des königlichen Schlosses. Die Mitglieder beider Häuser hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Das Staatsministerium war vollständig vertreten, auch Graf Canovio nahm an dem Aste Theil. Als der Monarch gegen 3 1/2 Uhr den Saal betrat, brachte der Präsident des Herrenhauses Fürst zu Stolberg-Bernigerode ein dreimaliges Hoch aus. Die Thronrede hatte folgenden Wortlaut:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Am Schlusse einer langen und arbeitsvollen Tagung und der ersten fünfjährigen Legislaturperiode des Landtages Meiner Monarchie gereicht es mir zur Genugthuung, Ihnen Meine Anerkennung für ihre erfolgreiche Thätigkeit auszusprechen. Dank Ihrem bereitwilligen und verständnisvollen Zusammenwirken mit Meiner Regierung hat diese Sitzungs- oder Legislaturperiode zu Ergebnissen von grundlegendender Bedeutung und dauerndem Nutzen geführt. Die dem Vaterlande wiedergewonnene Insel Helgoland ist für immer mit der preussischen Monarchie vereinigt. Die Landgemeindeordnung für die sieben nördlichen Provinzen und ihre Einführung in der Provinz Schleswig-Holstein haben für die Landgemeinden dieser Provinzen, die Städteordnung für die Regierungen, begibt Wiesbaden hat für die Städte dieses Bezirks die Grundlagen geistlicher Entwicklung des kommunalen Lebens geschaffen. Durch die Ueberweisung der Anstaltsgefängnisse für Gefesseltene, Laubstümme und Blinde an größere Verbände ist die Armenlast der Gemeinden erleichtert und die Fürsorge für jene Unglücklichen verbessert worden. Die Gesetze über die Errichtung von Rentengründen haben, namentlich in den östlichen Provinzen, in erfreulichem Umfange auf die Beschäftigung der ländlichen Bevölkerung hingewirkt. Ich begrüße es mit Befriedigung, daß Sie bereit gewesen sind, der Erleichterung der Volksschulen durch eine weitere Beitragsleistung aus Staatsmitteln und der Verbesserung des Dienst-einkommens der Volksschullehrer durch Erhöhung der Alters-rückstellungen zuzustimmen, auch die Elementarlehrer von den Beiträgen zur Versorgung ihrer Hinterbliebenen zu entlassen und ihren Weibern eine erhöhte staatliche Fürsorge angedeihen zu lassen. Das Gesetz, betreffend Aufhebung der Lehrer und Lehrkräften an den öffentlichen Volksschulen, wird die Personalsatz der Gemeinden erleichtern und die Aufgabenschwere der Volksschullehrer beseitigen. Für die Durchführung der Reform des höheren Schulwesens sind die erforderlichen Mittel bereit gestellt, auch ist die Verbesserung des Dienst-einkommens der Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Schulen gesichert worden. Die Ausgestaltung des Staats-einkommenwesens, die Regelung der Fußläufe, die Verteilung von Kanälen und Gartenanlagen haben weitere Fortschritte gemacht, die der Entwicklung des Verkehrs zu gute kommen werden. Durch das Gesetz über Kleinbahnen ist das Mittel gegeben, auch die bisher von Eisenbahnen noch nicht berührten Gebieten dem Verkehr zu erschließen und den Wettbewerb auf wirtschaftlichen Gebiet auf alle Teile des Landes auszudehnen. Vor Allem aber ist es gelungen, das Werk einer grundlegenden Umgestaltung der staatlichen und kommunalen Besteuerung zu vollziehen. Im Anschluß an die Neuregelung der Einkommen- und Gewerbesteuer befreien die nunmehr beschlossenen Steuerreformgesetze den Grund und Gewerbebesitz von der bisherigen Doppelbesteuerung, ergänzen die Einkommensteuer durch eine mäßige stärkere Heranziehung des Besitzkommens im Verhältnis zum Arbeitseinkommen, unter ausgiebiger Berücksichtigung der Minderbemittelten und der persönlichen und Familienverhältnisse der Steuerpflichtigen, und verteilen die öffentlichen Lasten lediglich nach Maßgabe der Steuerkraft; sie gewähren den Gemeinden ihrer wirtschaftlichen Natur entsprechende, ergiebige und sichere Steuerquellen. Der infolge der Steuerreform eintretenden Verschärfung in der Abführung des Wahlrechts trägt das Gesetz über die Abänderung des Wahlverfahrens Rechnung. Ich hoffe zuversichtlich, daß die Neuordnung des staatlichen und kommunalen Steuerwesens dem Ausatmen des Staates und seiner Glieder gleichmäßig zu gute kommen und daß diese von dem Streben nach ausgiebiger Fortschritt geleiteten Reformen Meinem Volke zum dauernden Segen gereichen werden.

Ihnen aber, geehrte Herren, sage ich Meinen königlichen Dank für Ihre einsichtsvolle und hingebende Mitwirkung bei diesem bedeutsamen Werke.

Der Bedenksamkeit des vergangenen Jahres hat sich günstiger gestaltet als zu erwarten war. Ich gebe Mich der Hoffnung hin, daß auch im laufenden Jahre der im Voranschlage des Staatshaushalts vorgesehene Fehlbetrag bei andauernder sparsamer Verwaltung die veranschlagte Höhe nicht erreichen wird.

Zu Meinem Bedauern haben umfangreiche Landbestellen, namentlich im Westen der Monarchie, infolge anhaltender Dürre an Streu- und Futtermangel zu leiden. Meine Regierung hat ohne Verzug Anordnungen zur Abhilfe getroffen und vertraut auf die kräftige Mitwirkung der kommunalen

Verbände. Es wird auch ferner ein Gegenstand Meiner landeswärtlichen Fürsorge sein, der Landwirtschaft bei diesen und anderen Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen hat, zu Hülfe zu kommen.

Nicht Alles hat zum Aufschluß gebracht werden können, was in der zu Ende gehenden Legislaturperiode geplant und erreicht wurde. Aber der Rückblick auf Ihre Ergebnisse ist dennoch ein erfreulicher, weil das Erreichte auf dem patriotischen Geiste beruht, dem das Wohl des Vaterlandes das höchste Ziel ist. Ich schöpfe daraus die Zuversicht, daß es auch in Zukunft gelingen werde, den Aufgaben gerecht zu werden, welche in immer steigendem Maße hervortreten, daß der Kampf der Meinungen und Interessen nur in jenem Geiste geführt und der Frieden im Lande gepflegt werde. Das walte Gott!

Die Verlesung der Thronrede wurde mehrfach von Beifall begleitet, am stärksten an der Stelle, die von dem Abschluß der Steuerreform handelt. Nach der Verlesung trat der Ministerpräsident Graf Eulenburg vor den Thron und erklärte auf Befehl des Königs die Session des Landtages für geschlossen. Der König verlies darauf unter erneuten dreimaligen Hoch der Versammlung, das der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Keller ausbrachte, halbvoll den Saal.

## Die Entwertung des Silbers

hat durch die Einstellung der freien Silberprägung in Indien weitere erschreckende Fortschritte gemacht. Die Goldwährungsreformer jubeln über die neue Verdrängung des Silbers und meinen, dadurch seien die Hoffnungen der Metallisten vollständig zu Schanden gemacht. Demgegenüber schreibt die „Berliner Börsenzeitung“:

„Unser Silberfalter, vollständig in allen Zahlungen bis zu jeder Summe gleich 3 M. Gold, hat heute nur 1 1/2 M. Silberwert, in den nächsten Tagen vermutlich noch weniger. Unter fünfmarktsilber hat heute einen Metallwert von 2 1/2 M., unser Zweimarktsilber von 90, unser Einmarktsilber von 45 Pfg. Sind das Zustände, die bleiben können? Ganz das Gleiche gilt von dem gesamten Silbergeld der Welt. Es ist innerlich um zehn Milliarden entwertet. Mit welchem Recht soll dieses Silbergeld den alten Wert der zerstückten Doppelwährung festhalten? Münzen von so hohem Wert müssen beträchtlich nachgeprägt werden. Diese Nachprägungen aus echtem Silber kann kein Mensch von echtem Geld unterscheiden, je mehr Silber sich entwertet, um so ernster wird diese Gefahr. Wir raten den Anhängern der Goldwährung, ernst zu erwägen, was werden soll, wenn die Entwertung des Silbers endgültig ist. Als Deutschland 1873 die Goldwährung einführte, ahnte niemand eine Silberentwertung. Vamberger erklärte, es sei richtig, daß das Wertverhältnis von 1:15,5 gewählt sei, das feyre immer wieder zurück, wenn es zeitweise gefahrt sei. Aus Furcht aber, Silber könne noch teurer werden, wurden die neuen Reichsilbermünzen entsprechend 1:13,95 geprägt, damit, das ist der einzige Grund hierfür gewesen, sie bei einer Preissteigerung des Silbers nicht exportiert werden könnten. 1:13,95 entspricht einem Silberpreis von 200 Mark pro Kilogramm, das heut nicht mehr 90 Mark wert ist. Die Entwertung macht für den deutschen Münzumsatz nun fast eine halbe Milliarde aus — außerdem für das in den Händen des deutschen Volkes befindliche Silbergerät mindestens eine Milliarde, unsere heimische Silberproduktion erleidet neue schwere Verluste von vielen Millionen, zahlreiche Werte mit Tausenden von Arbeitern werden zum Erliegen kommen, der Handel in ganz Ostasien und Zentralamerika stürzt und unsere Industrie ist stark in Mitleidenschaft gezogen, die Wertpapiere gehen prozentweise herab, eine Weltkatastrophe ist im Anzuge, und zu dem allem jubeln unsere Goldwährungsblätter, als ob der Welt ettel Feil wäre. Das ist doch der Gipfel der Verblendung. Zum Glück ist die ganze Welt gleich schwer betroffen worden und so ist zu hoffen, daß anderwärts die Einsicht siegt, die in Deutschland zu fehlen scheint, daß es Aufgabe der Gesetzgebung ist, den durch falsche Gesetze angerichteten Schaden wieder gut zu machen. Genügt die jetzige Probe noch nicht, fällt auch das amerikanische Silbergesetz und der lateinische Münzbund auseinander — dann liegt sie vor dem mühseligsten Chaos, wie es Dr. Arendt in seiner Schrift „Das goldene Zeitalter Ludwig Vambergers“ geschildert hat.“

## Bericht über die Sitzung der Strafkammer I des königlichen Landgerichts zu Halberstadt vom 5. Juli 1893.

Es wurde der Arbeiter und Handelsmann Karl George von hier wegen Diebstahls mit 1 Monat Gefängnis bestraft.

Wegen Diebstahls hatte sich auch der Arbeiter August Barnede von hier zu verantworten und erhielt eine Zuchthausstrafe von 1 1/2 Jahren und Ehrverlust auf 5 Jahre.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Fleischergehilfen Friedrich Kühnel aus Döberitz wegen Diebstahlsverbrechens verhandelt. Das öffentlich verkündete Urteil lautete auf 1 1/2 Jahre Gefängnis.

Die unverschämte Anna Threndt aus Silstedt wurde wegen Diebstahls mit 4 Monaten Gefängnis bestraft, auf welche jedoch 5 Wochen der erlittenen Vorhaft angerechnet wurden. Die Angeklagte hatte die Wöstenheit der Landwehrigen Familie in Silstedt bemut und war in die Wohnung derselben eingedrungen, indem sie das verschließbare Küchenschloß hochgehoben und durch dasselbe einstieg. Auf bemessenen Wege verließ sie auch die Wohnung wieder, jedoch unter Mitnahme von 1,65 M., einem Kästchen mit Deckel, einer Blechmarke und einem Krankenversicherungsbuche.

Wegen Vergehens gegen § 271 Strafgesetzbuchs hatte sich Frau Karoline Dammbauer geb. Klau aus Bernigerode zu verantworten. Die Angeklagte hatte vor dem Grundbuchrichter des Amtsgerichts hier bei einer Auflassungsverhandlung die Erklärung abgegeben, daß sie die Witwe Dammbauer geb. Klau sei, während ihr Ehemann noch lebte und zur Auflassungsbewilligung seiner Ehefrau seine Genehmigung hätte geben müssen. Angeklagt wurde zu 10 M. Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Richter Paul Groß aus Dierstedt wurde wegen verübten Diebstahls, Hausfriedensbruchs, Beleidigung, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Sachbeschädigung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt, von welcher 1 Monat durch die erlittene Vorhaft als verbüßt erachtet wurde.

In 4 Fällen wurde über Verurteilungen gegen die Urteile der Schöffengerichte verhandelt. (S. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225.

# Politische Tageschau.

## Deutsches Reich.

— **Ge. Majestät der Kaiser** nahm am Donnerstag Nachmittag nach seiner Rückkehr aus Zisterberg auf dem Potsdamer Bahnhofs in Berlin einen Vortrag des Staatssekretärs Frhr. v. Marschall entgegen und setzte dann die Weiterfahrt nach dem Neuen Palais fort. Am Abend waren die kaiserlichen Majestäten den Oberleutnant v. Wolke und die Leutnants Frhr. v. Meerfeldt-Hüllessem und Graf v. Ravenel als Gäste bei sich zur Abendtafel.

— Am Freitag wurde im Neuen Palais der **Geburtstag des Prinzen Eitel-Friedrich**, geb. 1883, feierlich begangen. Schon in den Morgenstunden hatte die Kapelle des Garde-Jäger-Bataillons dem Prinzen eine Morgenmusik gebracht. Die kaiserlichen Eltern und die Geschwister des Prinzen stellten demselben in der Frühe ihre Glückwünsche ab. Später brachten auch die Personen des Hofes und die nächste Umgebung des Prinzen ihre Glückwünsche dar. Gegen 10 Uhr vormittags begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Eitel-Friedrich zur Einnahme des Beschlusses als Leutnant in das I. Garde-Regiment. 3. J. nach dem Aufstiegen bei Potsdam, wohin die Kaiserin mit den andern Prinzen nachfolgte. Prinz Eitel-Friedrich erschien in der Uniform des I. Garde-Regiments, in Wegmütze und Tornier und mit der Krone vom Hohenjollerischen Hausorden. Diese Dekoration hatte mit denen vom Schwarzen Adler und des Roten Adlerordens auf dem Geburtstagsfest des Prinzen Eitel gegeben. In der Mitte des Karrees angelangt, richtete der Kaiser das Wort an den Kommandeur des I. Garde-Regiments, Flägeladjutanten Oberst v. Kessel. Die Rede begann mit dem Hinweis auf die Bedeutung des Tages, wo Prinz Eitel-Friedrich sein 10. Lebensjahr vollendet habe, und nach der Ueberlieferung den Schwarzen Adlerorden erhalte und als Offizier in die Armee eintrete. Wenn der Prinz sich auch noch nicht in dem Alter befände, um den Dienst als Offizier zu thun, so ist es doch von großer Bedeutung, daß aus dem Regiment, jene Gesetze der Disziplin und des Gehorsams ihm bekannt werden, die von jeher das Fundament der Armee gewesen seien. In dieser Stelle sei er selbst unter seinem Großvater und Vater der Armee übergeben und habe im vorigen Jahre den Kronprinzen vorgestellt. Mit einem Hoch auf den Prinzen Eitel-Friedrich schloß die Ansprache, die Oberst von Kessel mit Dankesworten beantwortete, denen ein dreimaliges Hurrah auf den obersten Kriegsherrn folgte. Nun erfolgte durch den Kaiser die Uebergabe seines zweiten Sohnes an den Kommandeur. Kräftigen Schrittes trat Prinz Eitel-Friedrich mit geeignetem Säbel vor den Chef der Leibkompanie, Hauptmann von Plüchow, salutirte und trat dann auf den linken Flügel des ersten Juges. Der Kronprinz nahm seinen Platz zwischen dem Hauptmann v. Plüchow, und dem rechten Flägelmann ein, die beiden Söhne des Prinzen Albrecht traten auf die rechten Flügel des 2. und 3. Juges. Dann übernahm der Kaiser das Kommando, befehligte Parademäßig in Hügel und setzte sich an die Spitze des Regiments, das er der Kaiserin vorbeiführte. Prinz Eitel-Friedrich marschirte gleich dem ersten Offizier des ersten Juges vorbei. Es war für ihn nicht leicht, mit den Hügelgestalten gleichen Schritt zu halten, und mehrere Male mußte er Laufschrift machen, um wieder in Tritt zu kommen. Stolz richteten sich seine Blicke nach den Fenstern, an dem seine kaiserliche Mutter mit den Brüdern stand. Mit ihm zugleich salutirte auch der Kronprinz mit dem Säbel. In gleicher Weise erfolgte ein zweiter Vorbeimarsch in Kompagniefront. Alsdann ließ der Kaiser sämtliche Offiziere des I. Garde-Regiments und der Garnison um sich versammeln und stellte ihnen den jüngsten Leutnant vor, der jemals einmündig die Hand reichte. Der Feier im Aufzuge folgte ein Frühstück im Marmoraal, die erste Hoftafel, an der Prinz Eitel-Friedrich offiziell teilnahm.

— Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 6. d. Mts. der Vorlage, betr. die Verleihung von Korporationsrechten an die mit dem Sitze in Hamburg errichtete „**Hanseatische Land-, Wein- und Handels-Gesellschaft für Deutsch-Südwest-Afrika**“ die Genehmigung erteilt.

— **Waffensperkussion des Eis-Travelkanals** mit der Vollzug des Staatsvertrags zwischen Lübeck und Preußen nun mehr amtlich gemeldet. Dem preussischen Landtage soll der Vertrag in der nächsten Session zugehen.

— Die „**Worbb. Wg. Ztg.**“ schreibt: Ein Newyorker Telegramm der „**Frankf. Ztg.**“ brachte vor einigen Tagen die Nachricht, daß vier zur **Chicagoer Ausstellung entsandte Vertreter des deutschen Postwesens** von Seiten des Generalpostmeisters der Vereinigten Staaten unhöflich behandelt worden seien. Bei der vollkommenen Unangewöhnlichkeit dieser Nachricht haben wir bisher keine Notiz von derselben genommen. Nachdem dieselbe aber auch in andere Blätter übergegangen ist, wollen wir nicht unterlassen, auf Grund amtlicher Information ausdrücklich festzustellen, daß obige Nachricht jeder Begründung entbehrt.

— **Ueber den Aufenthalt des Kaisers Wilhelm in Ungarn** im September wird der „**Wesf. Ztg.**“ aus Belgrad gemeldet: daß nach den großen Manövern im Eisenburger Komitee der Kaiser von Oesterreich beschlossene mit seinen fürstlichen Gästen einen Ausflug nach dem Eberner Thore zu unternehmen. Die Fahrt soll von Semlin bis Dorsowa mittelst Sonderdampfers gemacht werden.

— Die „**Köln. Ztg.**“ meldet aus Berlin vom Freitag 7. d. Mts.: Der russische Botschafter Graf Schadowow zeigte gestern an, daß der **Großfürst Chromof** am 11. d. Mts. auf der Durchreise nach Petersburg ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch abzustatten wünsche. Ein kaiserlicher Ertrag wird dem Großfürsten an der Grenzstation Goch zur Verfügung gestellt. Abends findet im Neuen Palais Tafel statt, worauf der Großfürst seine Reise fortsetzt.

— Im „**Reichsanz.**“ wird das **Gesetz, betr. die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Aus-**

**rüstung des Staatseisenbahnwesens**, vom 3. Juli 1893, sowie der Allerhöchste Erlaß von demselben Datum, betr. Bau und Betrieb der in diesem Gesetz vorgesehenen Eisenbahnlinien veröffentlicht.

— **Der neuen Militärvorlage** ist folgende Zusammenstellung der Aenderungen des jetzt vorliegenden gegen den ursprünglichen Entwurf in personeller und finanzieller Beziehung beigegeben:

1. **Minderanzahl der Friedenspräsenzstärke** um 12,839 Gemeine unter gleichzeitiger Fortfall von 945 Unteroffiziere. Die zukünftige Friedenspräsenzstärke beträgt somit anstatt 492,068 nur 479,229 Gemeine, der Zugang an Unteroffiziere anstatt 11,857 nur 10,912, die Gesamtstärke des Heeres — einschließlich der Unteroffiziere — anstatt 570,877 nur 557,093 Mann.

2. Die sich außerdem ergebenden Abstriche beziffern sich auf 345 Offiziere, 6 Militärräte, 8 Beamte und 3036 Diensthelfer.

3. **Infolge dieses Mindeanzahl der Heeresstärke** sind a) getilgt worden: 1 Regiment zu 3 Eskadrons (Bayern), 9 Reserve-Stamm-Regimenter (3 preussische, 1 sächsisch); 1 Bioniere; 1 Bataillonstab und 1 Kompagnie (Bayern); 1 Train; die Verspannungsabteilungen für die Fußartillerie;

b) **Verminderungen an den Etatsstärken** ins Auge gefaßt, die sich auf alle Waffen erstrecken und gleichzeitig eine erhebliche Herabsetzung des jetzigen Standes der Dekonomiehandwerker in sich schließen.

Der dauernde Rekrutenbedarf, welcher für die ursprüngliche Vorlage mit 60,000 Mann errechnet war, beträgt nach Vorliegendem nur rund 54,000 Mann oder 6000 Mann weniger.

4. In finanzieller Beziehung beansprucht der neue Gesetzentwurf bei den fortwährenden Ausgaben 9,100,000 M., bei den einmaligen Ausgaben rund 8,000,000 M., weniger, so daß sich die fortwährenden Ausgaben anstatt auf 64,000,000 M. auf nur 54,900,000 M., die einmaligen Ausgaben anstatt auf rund 67,800,000 M. belaufen.

Auch ist es möglich gewesen, eine Erleichterung durch Erhöhung der in diesen Ausgaben enthaltenen, für später vorbehaltenen Beträge zu schaffen. Bei den fortwährenden Ausgaben sind dementsprechend für später vorbehalten anstatt 7,600,000 M. 10,600,000 M., bei den einmaligen Ausgaben desgleichen anstatt 6,000,000 M. 12,000,000 M., sodaß zunächst bei den fortwährenden Ausgaben nur 44,300,000 M. gegen 56,400,000 M., bei den einmaligen Ausgaben nur 48,050,000 M. gegen bisher 61,800,000 M. zur Anforderung gelangen.

## Ausland.

— **Frankreich.** Aus Paris liegen vom Freitag folgende Nachrichten vor: Dem „**Matin**“ zufolge haben 170 Arbeiter-Syndikate einen **allgemeinen Ausstand beschlossen**. Die Erzeugnisse der Arbeiterhöfe hat an die Arbeiter ein Manifest erlassen, in welchem dieselben aufgefordert werden, sich um die Syndikate zu kümmern, welche auf alle Fälle bestehen bleiben würden. Die Deputierten und Ministerräte von Paris traten heute früh in den Bureaus Geminal zusammen. — Die **Schließung der Arbeiterhöfe** aus, andere Arbeiterhöfe billigen die Maßregeln, darunter einige mit Vorbehalt.

— In einer gestern Abend stattgefundenen Sozialistenversammlung forderten die verschiedenen Redner zu einem allgemeinen Ausstand auf unter Herbeiziehen von der Feier des 14. Juli, um auf diese Weise gegen die Schließung der Arbeiterhöfe zu protestieren. — In dem Quartier **Latin herrscht vollständige Ruhe**, in der Avenue de la Republique kam es zu einigen Aufsehörungen. Die herrschende Garde mußte wiederholt von der Waffe Gebrauch machen. Von mehreren Individuen, welche mehrere Stöße und öffentliche Beleidigungen ertritten, wurden einige der Letzteren in der Nachbarschaft des Kirchhofs Pere Lachaise in Brand gesetzt. Es wurden mehrere Revolvergeschosse abgegeben. Einer der Manifestanten und ein Polizeigang wurden verundet. — Die Morgenblätter sehen die Schließung der Arbeiterhöfe einflusslos als einen der ersten und vielleicht folgenschweren Schritte an, die gemäßigten Organe heißen sie jenseit gut, einige besorgen die Regierung werde nicht mit möglicher Energie und Konsequenz bis ans Ende gehen. Die radikalen Journale führen eine scharfe Sprache, die Maßnahmen seien eine Provokation zur Empörung. Seit dem Kaiserreich habe Paris keine ähnliche Verewaltung erlebt. „**Le Petit Journal**“ hebt hervor, daß in den Departements lebhafteste Furcht Platz greife.

— **Rußland und Polen.** In Petersburg wird gegenwärtig eine sehr **handelspolitische Thätigkeit** entwickelt. Außer den Handelsvertrag-Verhandlungen mit Deutschland schweben, wie schon vor einiger Zeit erwähnt, **Verhandlungen zwischen dem Zarreich und Italien**, welche zwar nicht den Abschluß eines förmlichen Vertrags zum Ziele haben, immerhin jedoch darauf berechnet sind, spezielle Vereinbarungen über die Einfuhr russischer Getreides nach Italien einzuführen. Wie man der Kreuzzeitung aus Rom schreibt, erweist sich die Petersburger Regierung in dieser Angelegenheit dermaßen entgegenkommend, daß man eine baldige Verabbarung zwischen Rom und Petersburg in der Folgezeit für wahrscheinlich erachtet. Rußland soll dem Königreich ziemlich weitgehende Zugeständnisse auf industriellen Gebiete dafür angeboten haben, daß Italien Erleichterungen beim Eintritt russischen Getreides daher gewährt.

## Kleine Nachrichten.

— 5. Wie aus Wien von gestern gemeldet wird brach gegen 5 1/2 Uhr nachmittags in der **Sebanstkirche eine große Panik** aus. Vierhundert aus Marijell heimkehrende Wallfahrer, zumeist Weiber, zogen nach dem Dom. Ungefähr die Hälfte des Zuges war bereits in demselben, als die auf

einer Fahne angebrachten getrockneten Feldblumen an den stärksten Feuer fingen. Die Ausrufe: „**Feuer!**“, „**Rettung!**“ erschollen und in wilder Flucht suchten die geängstigten Wallfahrer den Ausweg aus der Kirche, fielen aber beim Hauptthore mit den nachrückenden Massen zusammen. Erst entlief ein furchtbares Gedränge. Viele stürzten. Ein mannshoher Menschenhaufen entstand. Die Polizei lief sofort ein und half mit rasiger Anstrengung; trotzdem verließen 10 Minuten die der Menschenschaufen sich löste. Schreckensjeden spielten sich dabei ab. Zwei Kinder und zwei Frauen sind sehr schwer, drei Frauen leicht verundet; leichte Verletzungen und vielleicht ein halbes Hundert vorgekommen, die Ohnmachtanfalle sind nicht zu zählen. — Nach einer Meldung aus Simferopol haben im Daghmitischen Kreis **furchtbare Regenfälle** enormen Schaden angerichtet. Im Bezirke „**Auerbach**“ wurde die Arbeiterfabrik durch die vorübergehenden Wasserfluten zerstört, wobei 5 Personen ums Leben kamen. Die Leichen wurden 4 Werst weit weggeschwemmt. — **Tropische Hitze herrschte** in Neapel in der größeren Hälfte voriger Woche. Mit Nacht setzte sie am Montag ein, mit sengender Glut und einem Feuchtigkeitsschicht der Luft, der den Aufenthalt in den Straßen und gar in den Bureaus und Wohnungen geradezu unerträglich machte. Am Schlimmsten war es während des „**Sigab**“ (ein von der hiesigen englischen Presse erfundener Ausdruck zur Bezeichnung einer sommerlichen Hitzeperiode im Gegensatz zum winterlichen „**Blizzard**“) um die bedauernswerten Bewohner der Mietskasernen bestellt. Diese flüchteten mit sich ihren Kindern aus den dampfen Räumen in die Parks oder an die Flussufer, und jene denen, dies nicht möglich war, suchten auf den Dächern oder auf den Feuerleitern, wofür auch Nachts die Betten aufgeschlagen wurden, Schutz vor der fürchterlichen Schwüle. Die Zahl der Opfer der Hitze, mit denen sich die Hospitäler füllten, war groß. 21. Juni war der längste Tag im Jahre und auch bisher der heißste, denn um 4 Uhr Nachmittags zeigte das Thermometer 109° (30° Reaumur) im Schatten, bei einem anhaltenden Feuchtigkeitsschicht von 68°, wodurch die Atmosphäre alle Eigenschaften eines russischen Dampfbaes annahm. Erleichtert atmeten die armen Erdenbürger auf, als am Abend des genannten Tages ein bestiger Gewitterregen eine willkommene Abkühlung der Temperatur herbeiführte, die mit gelegentlichen Regenschauern bis heute angehalten hat.

## Zur Tagesgeschichte.

— **Wien.** 6. Juli. (Kreieitl.) Unsere **Wienburger Kirchen** erfreuen sich auch auswärts einer sehr großen Beliebtheit. Dafür dürfte folgende Thatsache den besten Beweis beibringen. Uns wird aus direkter Quelle mitgeteilt, daß von Wienburg aus täglich 150—170 Jentner Kirchen von 20—25 Bächern der hiesigen Platanen nach Braunschweig, Bremen, Hannover, Hamburg und Magdeburg versandt werden. Die Plantagen liegen unter, über und vor der Stadt, die mit Kirchhöfen besetzten Gassen führen nach Hainburg, Söllingen und Bernde, gehören aber zum hiesigen Bezirk. Gegenwärtig werden nur Südkirchen geschnitten und zwar folgende Arten: die gewöhnliche weiße Damenkirche, Morellen, Gerstlichen und Lederkirchen. Die Südkirchen sind schwarz und weiß; die ersten zeichnen sich durch besondere Fleischfülle und schönen Geschnitten aus. Mit der Ernte der Sauerkräuter wird erst in 14 Tagen begonnen; dieselbe dauert 4 bis 5 Wochen. — Gestern hatte, wie man dem „**St. Z.**“ von hier schreibt der Vierhundert Mentel von der „**Herrn Brauerei „Glück**“ das Unglück, zwischen Froße und Duellbürg von seinem eigenen Gespann überfahren zu werden. Wie verläutet, hat Mentel in der Schöpfung gefahren, als sich plötzlich die Deichsel vom Wagen löste, wobei er vor die Räder fiel und derartige Verletzungen davontrug, daß er zu Wagen in das Krankenhaus nach Duellbürg gebracht werden mußte.

— **Magdeburg.** 6. Juli. Der in der vergangenen Woche hier verstorbenen Privatmann **Uro Kaselitz** hat der Stadt Magdeburg eine **Zuwendung** in Höhe von etwa 150,000 M. gemacht. Das Testament liegt noch nicht vor. Es soll darin die Bestimmung enthalten sein, das **Kapital Jins** auf Jins bis zur Höhe von 300,000 M. zu vermehren, um es dann entweder zur Errichtung eines Anstalts für Blinde oder als Beispiele zur Errichtung eines solchen zu verwenden.

— **Halle.** 7. Juli. In einer Wohnung des Hauses Friedrichstraße 17, die der Student Börner inne hatte, ereignete sich eine **Explosion**, wobei der Student zu schwerer Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitt, daß er künstliche Hülsen in Anspruch nehmen mußte. Das Unglück entstand, steht noch nicht fest. Anzunehmen ist, daß er sich mit Anfertigung von Munition beschäftigt hat, da 100 Patronen für Jagdgewehre vorgefunden sind.

— **Delitzsch.** 7. Juli. Vor einigen Tagen fand Förster Stierba-Günes Haus bei einer Streife im Walde eine **Wittentafel**, die folgenden Namen trug: „**Speling, Sebendorfen** Leutnant in der Luftschifferabteilung Berlin“ außerdem folgende Adresse: „**An Herrn Postsekretär Kober** Sauerfeld mit der Bitte an den Finder, die Karte an die Adresse zu übersenden.“ Die Karte zeigte die Worte: „**Größlicher Gruß** allerseits. 4560 Meter Höhe. Paul Speling.“ Zur Erläuterung hiene: Die Karte ist am 8. Juni d. Jz. aus einem Ballon der Luftschifferabteilung herabgeworfen worden und umgibt 1/4 Stunden von ihrem Bestimmungsort, Sauerfeld, wo Leutnant Speling als Piarereson lebte, herabgekommen.

— **Wittenberg.** 4. Juli. Der „**Verein zur Beschäftigung brodieller Arbeiter für die Provinz Sachsen und Anhalt**“ hielt Freitag Abend im „**Hotel Kaiserhof**“ unter Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten von Westphalen die 10. Generalversammlung ab. Dem erstatteten Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Resultate erfreuliche waren, und die Zahl der Mitglieder dieselbe geblieben ist. Die Kosten der Arbeiterkolonie Seyda sind wieder durch Beiträge der Kreise, sowie 10,000 Mark seitens der Provinzialverwaltung, 300 Mark der An-

haltigen Staatsregierung zc. gebekt worden, zusammen hat die Kolonie 26,000 Mark erfordert. Bezüglich des Verhältnisses der Arbeitslosen in der Kolonie und nach deren Entlassung hat man im Allgemeinen gute, zum Teil aber auch recht trübende Erfahrungen gemacht. Die aus der Kolonie Entlassenen sind bei jetzigen gebräuchlichen Zeitverhältnissen schwer unterzubringen. Von 925 Kolonisten des letzten Jahres sind 25 wegen schlechten Betragens entlassen, 13 entlassen und 2 verstorben. In den 10 Jahren des Bestehens der Kolonie sind insgesamt 9287 Kolonisten unterhalten und beschäftigt. Die Mehrzahl derselben waren Arbeiter und hatten ein Alter von weniger als 30 Jahren. Die Kolonisten erforderten pro Kopf und Tag 1,05 Mk. Der kultivirte Boden wurde mit Roggen, Kartoffeln, Weizen zc. bestellt und erntete gut. Die Kolonie hatte eine Einnahme von 61,190 Mark und eine Ausgabe von 59,100 Mark, mithin einen Bestand von 2090 Mark, welcher der Vereinskasse zufloss. Im Vereinsgebiet giebt es 117 Arbeitsstätten. In Seeba und Magdeburg bestehen Arbeiterkolonien, in Halle wird demnächst eine solche errichtet. In 107 Verpflegungstationen wird Arbeitsleistung geordert, in 88 dergleichen besteht eine feste Arbeits-Landordnung. Die nach dem Turnus auszuführenden Vorstandsmitglieder, die Herren Regierungs-Präsident von Dieß, Graf von Hohenhausen, Landrat von Vollenbäumen-Herzberg, Döberingermeyer, Straube-Halle a. S. wählte man wieder, dagegen für Herrn Landrat Wrede-Merleburg, der eine Wiederwahl ablehnte, Herrn Landrat Boxler-Merleburg.

**Offen, 8. Juli.** In der Krupp'schen Fabrik vermöglichen eine Anzahl von Arbeitern, die eine Dampfmaschine reinigten, durch Einströmen heißer Wasserdämpfe. Mehrere Arbeiter sind tot.

**Berlin, 8. Juli.** Heute wird Sr. Majestät der Kaiser dem Aelter des Professors Bogas einen Besuch abstatten, um das amähernd fertige zweite Modell vom Kaiser Wilhelm'sdenkmal in Augenschein zu nehmen.

4. In Anwesenheit des Kaisers fand gestern Abend in der Gustav Colliet'schen Glödengeberei zu Zehlendorf der **Guß der beiden Glocken für die Kapelle auf dem kaiserlichen Jagdhausstabliffem Kominten statt.** Schon seit einigen Wochen war dieser Guß in Aussicht genommen, aber da vom Hofmarktsallant des Kaisers die Meldung kam, daß der Herrscher den Wunsch hege, diesen Glöden Guß betzuwohnen, so wurde der Termin immer wieder verschoben, bis endlich im Auftrage des Kaisers der 3. Juli als Tag des Gußes festgesetzt wurde. Buntlich zur angelegten Stunde, um 7 Uhr Abends, traf der Kaiser in einem von 4 prächtigen Schimmel gezogenen offenen Wagen, vom Neuen Palais in Potsdam kommend, in Zehlendorf mit seiner Begleitung ein. Der kaiserliche Wagen fuhr durch die vor dem Gebäude zahlreich versammelte Menge in den Hof der Gießerei. Der Kaiser, der von den Anwesenden mit lauten Hurraufrufen begrüßt wurde, ließ sich sofort den Glödengehemmer Herrn Gustav Collier vorstellen und erkundigte sich auf das Eingehendste nach allen Einzelheiten des Gußes. Die Formen früher gegossener Glöden, die Glödenmäntel, das für die Glödenpeise benutzte Metall — Alles wurde dem Kaiser unter genauer Erklärung gezeigt. Der Kaiser erklärte, daß es schon immer sein Wunsch ge-

wesen sei, einem Glöden Guß betzuwohnen, und daß er sich heute, heute diesen Wunsch erfüllt zu sehen. Auch mit dem ältesten Schülfern, dem graubärtigen Herrn Heine, und den übrigen Arbeitern tauschte der Kaiser einige freundliche Worte aus. Als Alles zum Guß bereit war, trat Meister Collier mit der langen Sieflospange, die Kermel seines Rodes mit wassergetränkter Seidewand bekleidet, vor den Zapfen. Er entlöste das Haupt, der Kaiser, die Herren des Gefolge und alle übrigen Anwesenden thaten das Gleiche, und jederliche Stille herrschte während des kurzen Gebets, des „frommen Spruchs“ für das Gelingen des Werkes. Dann wurde der Zapfen ausgehoben, und laavartig ergoß sich die glühende Masse in die Formen. Der Kaiser wich vor dem aufsteigenden Qualm nicht einen Augenblick zurück, erst als die letzte Form gefüllt war, verabhiiebete er sich von Herrn Collier in leutseligster Weise. Die beiden Glöden für Kominten sind auf D und F is abgestimmt. Sie tragen als Inschrift das Bibelwort der Weisheitsbofchaft „Glorie Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Darunter befindet sich das königliche Wappen und die Initialen W. R.

**Ausland.**

**Brüssel, 6. Juli.** In der gestrigen Berammlung beider Rechten der belgischen Kammer wurde unter Zustimmung der Regierung beschlossen, daß alle 35 Jahre alten Kammerwähler direkt Senatsmitglieder erwählen können.

**Brüssel, 6. Juli.** Die „Independance“ meldet die bevorstehende Schaffung eines belgischen Kolonialheeres, das aus 5000 Mann und 68 Offizieren bestehen soll.

**Best, 8. Juli.** Aus Satar werden mehrere cholera-verbächtige Erkrankungen gemeldet; in einem Falle scheint asiatische Cholera nicht ausgeschlossen. Alle erforderlichen Vorkehrungen sind getroffen.

**Paris, 8. Juli.** In der Vorstadt Cligny sind mehrere Personen unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

Nach einer Meldung des „Paris“ befürchtet die Polizei am 11. Juli, dem Jahrestage der Hinrichtung Kaiserin's, anaristische Aufgehörungen.

**Witbes, 8. Juli.** Im Kaspthalager der Stadt Karakul (Gouvernement Witbes) ist aus Unvorsichtigkeit ein furchtbarer Brand ausgebrochen, welcher sich bei starkem Winde mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Ueber 300 Wohnhäuser und fast alle Kaufläden und Fabrikten sind eingeechert worden. Gegen 20 Personen verbrannten. Der Schaden wird auf 5 Mill. Rubel geschätzt.

**Madrid, 8. Juli.** Der spanisch-bäntliche Handelsvertrag ist gestern unterzeichnet worden.

**Toulon, 8. Juli.** In den letzten 24 Stunden sind in dem Arrondissement Toulon 7 Cholera-Erkrankungen und 2 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

**Belgrad, 8. Juli.** Die Stupitsina nahm einstimmig den serbisch-deutschen Handelsvertrag mit dem Kaiser und Warschensgüterbereinommen an.

**Paris, 8. Juli.** Die indirekten Staatssteuern im Monat Juni betragen 7 Millionen Franks weniger als der Budget-Voranschlag; an diesem Minderertrag sind die Zölle mit 3 1/2 Millionen beteiligt.

**Jeddah, 8. Juli.** In Mekka sind in der letzten Woche 4079 Todesfälle an Cholera festgesetzt worden.

**Alexandrien, 8. Juli.** Ein türkischer Dampfer mit 850 Pilgern an Bord, ist in der Quarantänestation zu El Tor angekommen. In Bord des Schiffes sind während der Reise viele Choleraerkrankungen vorgekommen. Ein gleichfalls in El Tor eingetroffenes egyptisches Schiff mit 500 Pilgern hatte an Bord 5 verdächtige Erkrankungsfälle.

**Bermischtes.**

**Der Regenwurmhandel.** hat in Berlin neuerdings einen „ungehörtlichen Aufschwung“ genommen. Die Berliner Angler, eine hochachtbare Zunft, verwenden nämlich bei ihrem Sport so viel Würmer, daß der Bedarf kaum gedeckt werden kann. Als ergiebige „Jagdgründe“ gelten die Wiesen bei Charlottenburg, die Ufer an den Treptower Anlagen und alle größeren grasbedeckten Flächen, auch das Tempelhofer Feld ist ein ertragreiches Jagdgebiet. Der Regenwurm wird nicht des nachts erbeutet, die „Sücher“ rücken sich mit kleinen Wühlern an, um den Boden abzuhalten; zum Erfolge der nachlässigen Streifen gehört eine genaue Kenntnis der Lebensweise des „Wurmes.“ Der Regenwurm unternimmt nämlich gegen Mitternacht große Wanderungen, überflutet man ihn auf einer solchen, so ist es leicht, ihn zu ergreifen. Schwerer ist es, solche Würmer zu fassen, welche erst teilweise ihre Erdwohnung verlassen haben, denn der „Niereel“, so behaupten die Fänger, hat seine Ohren und verschwindet bei dem geringsten Geräusch, es gilt deshalb, sich heranzupürchen und ihn zu beschleichen. Die Regenwurmjagd erndet eine große Anzahl Menschen, viele haben ihre fetten Knuden, die Berliner Angler und das Aquarium kaufen den nur spärliche in den Handel gebrachten Wurm in großen Mengen.

(2) Um Fliegen zu vertreiben wird folgendes Mittel empfohlen: Wenn man in einem Zimmer etwas Chlorkalk in einer Schale aufstellt, so sollen Fliegen und Wespen ausgehrieben werden.

**Wirklich gute englische Herrenhose** ca. 145 cm breit, garant. reine Wolle, vollkom. nabefertig Buxkin u. Cheviots, halbarster Qualität à 1,75 Pfg. bis Mk. 8,65 Pfg. p. Mtr. versenden jede Bestellung einmale Meterzahl direkt an Private Buxkin-Garbit-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Neueste Musterauswahl franco in 8 Tagen.

**Bedeutende Betriebsersparnisse** werden in jeder maßhellen Anlage der Großindustrie, des Kleinwerbes oder der Landwirthschaft durch Aufstellung einer Woll'schen Lokomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von **H. Wolf in Magdeburg-Buckau** seit mehr als 30 Jahren als Spezialität gebauten halboptionären und fahrbaren Lokomobilen mit ausgiebigen Abtriebsstellen übertreffen an Sparamkeit des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderen Ursprungs und haben auf allen deutschen Lokomobil-Konturrenzen den Sieg davongetragen.

**Bekanntmachungen.**

**Der Verein Bücherfreunde** der liert seinen Mitgliedern jährlich 8 deutsche Originalwerke (keine Uebersetzungen): Romane, Novellen, allgemeinverständlich, wissenschaftl. Literatur, auf mindestens 150 Druckbogen stark, für vierteljährlich Mk. 3,75; für gebundene Bände Mk. 4,50. Sendungen und ausführt. Prospekte durch jede Buchhandlung und durch die Geschäftsstelle **Verlagsbuchhandlung Friedr. Pfeilstücker, Berlin W., Bayreutherstr. 1.**

Zu beziehen durch die **Woblag'sche Buchhandlung, Hamburg**  
**Asthma** beste ich, wie m. Erfolge bewiesen, gründlich. Linderung auch bei höchsten Allen. Vertrauensvolle Leitfadenbeschrift. u. Angabe, ob Fluhe kalt, an F. Weidmann, Dresden

**Spezialität in Zuchtühnern.**  
Anerkannt beste Eierleger.  
Italiener, in 2 Monat Eier legend. 6 Säher  
Höninger Wald, 1 Sohn mit Verpad. Gar. leb. Ankrüzung  
Deutsch-Amerik., 1 Sohn mit Verpad. Gar. leb. Ankrüzung  
Österreichische Niesen-Euten, in Schmere und Größe bis jetzt von keiner Züchterei erreicht, à Stück 1,75 Mark. Schlachtfähig als Gänse 3,50 Mk., Euten 2 Mk., jähr. Sohn 2 Mk., Sähdunen 90 Pfg. und 1 Mk., stets großer Vorrat.  
**F. C. Strecker, Halberstadt, Geflügel-Importeur.**  
Telegr.-Nr.: 5124.  
Kontoir: Augustenstr. 3.  
Geflügelhof: Wilhelmstr. 31/32.  
Wiederverkäufer gesucht.

**Carl Lange, Töpferstr. u. Ofensetzer, Goslar, Breitenstraße 37/38.**  
  
empfehlen ein Lager eleganter weißer und farbiger **Kachelöfen** in feinstem Chamott, Schmelz- und Begußhfen als: **Eck-, Grunds-, Gitter-, Mantel- und Kaminöfen**, sowie Defen mit eigenen Unterflachen mit und ohne Koch-einrichtung in den bewährtesten Konstruktionen. **Kochherde und Guden** von Kacheln mit und ohne Patentregulierung. **Badeeinrichtungen, Wandbeheizung** für Küchen, Fließgehäben, Beckhöben, Werdstätten zc. in einfacher bis hochfeiner Ausführung. Umkehrung der Defen und Herde, sowie Reparaturen und Reingen derselben übernehme ich prompt und billigt in und auch außerhalb Goslars. **Wasserbücher, Preisverzeichnisse, Kostenschläge** jederzeit zu Diensten.

**15. Luxus-Pferdemarkt-Lotterie**  
zu Marienburg in Westpreussen.  
Ziehung am 9. September 1893.  
1900 Gewinne = 90000 Mark.  
Lose à 1 Mark, auf 10 Lose 1 Freilos, Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken  
**Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.**

**Haupt-Gewinne:**  
1 Landauer mit 4 Pferden  
1 Kutschir-Phaeton m. 4 Pferden  
1 Halbwagen mit 2 Pferden  
1 Jagdwagen mit 2 Pferden  
1 Halbwagen mit 2 Pferden  
1 Selbstfahrer mit 2 Pferden  
1 Coupé mit 1 Pferde  
1 Parkwagen mit 2 Ponies  
4 Passpferde  
6 gesat. u. gezäumte Peitpferde  
75 Reit- u. Wagenpf., zusammen  
8 bespannte Equipagen mit  
106 Reit- und Wagenpferden.  
Anserdem  
10 Gewinne à Mk. 100—20 Gewinne à M. 50—  
10 gold. Drei-Kaiser-Medaillen  
500 silberne Kaiser Friedrich-Medaillen und  
1267 Luxus- u. Gebrauchsgegenst.

Vorkursus: **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester: 7. November.  
Oktober.  
Hauptlehrer: Tischler, Holzstimmer, sowie Fachlehrer für Eisenbau, Steinbau u. Wasserbauarbeiten, Holzprüfung für Staatsprüfungs-Diplome. Studienreise Ausland durch die Direktion.

**Fontze's Gebrauniter Java-Kaffee**  
1a. Qualität à Mk. 2,00, 11a. Qualität à Mk. 1,90 das Pfund.  
Haushaltskaffee à Mk. 1,80, Wiener Mischung à Mk. 1,70 }  
Durch feines Aroma, Reinheit und Kraft als beste, reellste Marke überall beliebt. **Niederlage nur bei Bad Harzburg. H. Elsmann, neben der Kaiserl. Post.**



